Preisausschreiben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **4 (1900)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

men und wird dankbarst angenommen. Etwaige Kosten für Ankauf der Originalware, Verpackung (solid, in Wolle, als Muster ohne Wert) und Versendung übernimmt

Bad Tölz (Oberbayern). Hofrat Dr. M. Höfler.

Solche Gebildbrote sind z. B. in der Schweiz:

Gepiptes Brot, Mondbrot, Steckenbrot, Aufsätzbrot, Lenzburger Schneckenbrot, Schnittbrot, Fochesenbrot, Seelenbrot, Fastenbrot, Horibrot, Mättenbrot (Etymologie des Wortes erwünscht), Seelen-Wecken, Mültschen-Weckli, Osterfladen, Fastnachtsküchli, Basler-Zeltli, Rugel, Kartoffelstern, Rädlein, Tirgeli (Etymologie des Wortes erwünscht), Schlabbe, Aufjuck, Musli (Zürich), Totenbeinli, Züri-Hüppli, Köpfli, Nüdschnitten, Scheit, Palmblätter, Schild, Bibermann, Weckenvogel, Sommervogel, Mailänderli etc.

Der Obige.

Preisausschreibung.

Die in diesem Archiv Bd. II S. 253 ausgeschriebene Konkurrenz hat vier Arbeiten ergeben:

1. Volksbräuche im Kanton Glarus.
   Motto:
   Nur durch das Auge der Wurd kannst du die Werdandi erkennen.
2. Kulturbilder aus dem Taminathale.
   Motto:
   Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit.
3. Chansons valaisannes.
   Motto:
   Androsace.
4. Us et coutumes des jours de fête et usages locaux propres à Estavayer.
   Motto:
   Stavia stat ad lacum ut rosa inter spinas.

Eine Jury von fünf Mitgliedern, bestehend aus den Herren:

1. Prof. Dr. Gauchat, Zürich,
2. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Zürich,
3. Prof. Dr. Hunziker, Aarau,
4. Prof. Dr. Morf, Zürich,
5. Prof. Muoth, Chur

wurde im Januar gewählt und ist z. Z. mit der Prüfung der eingelaufenen Arbeiten beschäftigt. Wir werden in der nächsten Nummer das Resultat veröffentlichen.

Zürich, Anfang März 1900.

Der Vorstand.